

Programm der Fortbildungsakademie

Fortbildungsakademie der Ärztekammer Hamburg

Lerchenfeld 14, 22081 Hamburg

Tel. 040/20 22 99 300, Fax 040/20 22 99 430

E-Mail: akademie@aekhh.de; www.aerztekammer-hamburg.org

Die Telefonzentrale der Fortbildungsakademie ist montags bis donnerstags von 9.00 bis 15.30 Uhr und freitags bis 14.30 Uhr besetzt.

Weitere Informationen zum Service der Fortbildungsakademie finden Sie im Anschluss an das Fortbildungsangebot.

VORTRAGSVERANSTALTUNGEN

ÄRZTLICHER VEREIN

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Vorsitz der Saison 2018 / 2019 und Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie und Kinder-HNO an der Asklepios Klinik Nord – Heidberg;

Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt, Facharzt für Innere Medizin sowie für Physikalische und Rehabilitative Medizin; Chefarzt der Klinik für Rheumatologie der Schön Klinik Hamburg Eilbek

NEUES ZUR HYGIENE IN PRAXEN UND KRANKENHÄUSERN

3

Termin	Dienstag, 08.09.2015 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	15V0022

Moderation:

Prof. Dr. med. Andreas Plettenberg, ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin, Zentrum Infektiologie

Legionellen – eine unterschätzte Gefahr

Dr. med. Christoph Gerigk, Marienkrankenhaus Hamburg

Das 1x1 der klinischen Hygiene – was jeder berücksichtigen sollte

Martina Preuß, Medilys Laborgesellschaft mbH

Inhalte:

Mit welchem Erfolg die Verbreitung von Infektionserkrankungen verhindert werden kann, hängt maßgeblich davon ab, wie gut und konsequent Hygienemaßnahmen

durchgeführt werden. Sei es MRSA, Noro-Virus oder Influenza, es gibt keine Arztpraxis und keine Klinik, für die dies nicht von Bedeutung wäre. Frau Preuß wird erläutern, welche Maßnahmen in Praxen oder Kliniken erfolgen sollten. Legionellen kommen u.a. in Wasserleitungen vor und können vital bedrohliche Pneumonien auslösen. Herr Dr. Gerigk wird berichten, wie die Diagnose gestellt wird und wie das therapeutische Management aussehen sollte.

PROSTATAKARZINOM – KONTROVERSEN IN DIAGNOSTIK & THERAPIE

3

Termin	Dienstag, 22.09.2015 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	15V0023

Moderation:

Prof. Dr. med. Cordula Petersen, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, UKE

Offene-chirurgische Entfernung, roboterassistierte Operation – Welches Verfahren? Wann? Für wen?

PD Dr. med. Georg Salomon, Martiniklinik UKE

Perkutane Bestrahlung, Brachytherapie – Welche Methode? Wann? Für wen?

Prof. Dr. med. Florian Würschmidt, Radiologische Allianz

Inhalte:

Eine erfolgreiche Therapie richtet sich nach Alter, Operationsrisiko, Wachstumsgeschwindigkeit des Tumors und persönlichen Lebensumständen sowie Begleiterkrankungen des Patienten. Diese Kriterien fließen in ein Beratungsgespräch mit den unterschiedlichen Prostatakrebspezialisten ein, um individuell eine Therapie-

entscheidung zu treffen. PD Dr. Salomon wird die operativen Behandlungsstrategien vorstellen (vollständige Entfernung der Prostata durch offene Operation oder minimal-invasive Operation roboterunterstützt). Herr Prof. Würschmidt wird die Strahlentherapie von außen (perkutane Strahlentherapie) und die unterschiedlichen Möglichkeiten der Brachytherapie erläutern. Mit beiden Experten werden wir auch über die Möglichkeit der aktiven Überwachung diskutieren.

ROUND TABLE – INTERDISZIPLINÄRES VORGEHEN BEI HIRNMETASTASEN

3

Termin	Dienstag, 06.10.2015 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	15V0024

Moderation:

Prof. Dr. med. Cordula Petersen, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, UKE

Neurochirurgische Interventionen – Welche operativen Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Prof. Dr. med. Paul Kremer, Asklepios Klinik Nord

Stereotaktische Behandlungsansätze – Möglichkeiten der gezielten Tumorkontrolle ohne Ganzhirnbestrahlung

Prof. Dr. med. Cordula Petersen, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, UKE

Inhalte:

Jeder vierte Krebspatient entwickelt auch Hirnmetastasen. Bei den Primärtumoren handelt es sich vor allem um Lungen-, Mamma- und Nierenkarzinome sowie um Melanome. Etwa ein Drittel sind singuläre bzw. solitäre Hirnmetastasen. Argumente für einen operativen Eingriff bei Hirnmetastasen sind u.a. singuläre oder solitäre Metastasen, die chirurgisch gut zugänglich sind, ein guter Allgemeinzustand des Patienten und eine stabile Tumormanifestation. Mit innovativen Verfahren ist es gelungen, die Strahlentherapie des gesamten Gehirns bei Hirnmetastasen schonender als bisher zu gestalten. Darüber hinaus lösen präzise, umschriebene Bestrahlungskonzepte ausschließlich der sichtbaren Hirnmetastasen zunehmend das Konzept der Ganzhirnbestrahlung ab. Frau Prof. Petersen und Herr Prof. Kremer werden berichten, wie ein zeitgemäßes Management in der Behandlung von Hirnmetastasen aussehen sollte.

ZERVIXKARZINOM & OROPHARYNX-KARZINOM – AUSSTERBENDE TUMOREN DANK IMPFUNG?

3

Termin	Dienstag, 03.11.2015 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	15V0025

Moderation:

Prof. Dr. med. Cordula Petersen, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, UKE

Aspekte für das Zervixkarzinom

Dr. med. Oliver Brummer, Tagesklinik Altonaer Straße

Aspekte bei Kopf-Hals-Tumoren

PD Dr. med. Adrian Münscher, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, UKE

Inhalte:

In den fünfziger Jahren war die Existenz von Tumoviren weitestgehend unbekannt. Es war der Krebsforscher Harald zur Hausen, der in beharrlicher Arbeit bewies, dass humane Papillomaviren (HPV) für das Zervixkarzinom verantwortlich sind. Seither rücken Viren in den Fokus der Krebsforschung. Experten vermuten, dass jeder siebte, nach anderen Schätzungen gar jeder fünfte Tumor durch chronische Infektion entsteht. Mittlerweile stehen zwei Impfstoffe gegen Papillomaviren zur Verfügung. Herr Dr. Brummer wird berichten, wie Frauen sich gegen Gebärmutterhalskrebs schützen können. HPV-Viren bedrohen aber auch Männer. Sie sind auch für 15 % der Weichteiltumoren in Mund-, Rachen- und Halsbereich verantwortlich. Mit dieser Tumorgruppe wird sich PD Dr. Münscher in seinem Beitrag befassen und erläutern, welche Fortschritte damit auch in der Therapie von Kopf-Hals-Tumoren verbunden sind.

WENN UNSER IMMUNSYSTEM UNS NICHT ERKENNT

3

Termin	Dienstag, 24.11.2015 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	15V0026

Moderation:

Prof. Dr. med. Andreas Plettenberg, ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin, Zentrum Infektiologie

Kollagenosen und Differentialdiagnosen – Was kann man machen?

Prof. Dr. med. Ina Kötter, Asklepios Klinik Altona

Rheumatoide Arthritis und Differentialdiagnosen – Was kann man machen?

Dr. med. Peer M. Aries, Elbpneumologie

Inhalte:

Sowohl der Formenkreis der Kollagenosen als auch die rheumatoide Arthritis gehören zu der Gruppe der Autoimmunerkrankungen, die u.a. durch das Auftreten autoreaktiver B- und T-Zellen gekennzeichnet sind. Es ist im klinischen Alltag nicht immer einfach, die Diagnose zu stellen bzw. zu sichern, und oft sind eine Reihe von Differentialdiagnosen auszuschließen. Sowohl beim Wissen um die Pathogenese als auch bei der Therapie hat es in den letzten Jahren viele Fortschritte gegeben. Das therapeutische Spektrum ist groß und umfasst neben Glu-

kokorticoiden und Chemotherapeutika bspw. auch neue Substanzen aus der Gruppe der Biologicals. Frau Prof. Kötter und Herr Dr. Aries werden berichten, wie ein zeitgemäßes Management aussehen sollte.

NEUE THERAPIEN DER MAKULADEGENERATION

3

Termin	Dienstag, 15.12.2015 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	15V0027

Moderation:

Prof. Dr. med. Cordula Petersen, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, UKE

AMD – Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

PD Dr. med. Ulrich Schaudig, Augenklinik Asklepios Klinik Barmbek

AMD – Wie kann die ambulante Versorgung helfen?

Dr. med. Clemens Flamm, Augenärzte am Tibarg

Inhalte:

Etwa 4,5 Millionen Menschen in Deutschland leiden unter altersbedingter Makuladegeneration (AMD) oder einer Vorstufe. Die AMD ist die häufigste Ursache dafür, dass ältere Menschen in Deutschland „erblinden“. Hierbei handelt es sich aber nicht um eine völlige Blindheit, sondern vielmehr um eine starke Seheinschränkung. Welche Behandlungsmöglichkeiten existieren und in welchem Stadium diese zur Anwendung kommen, wird uns Herr PD Dr. Schaudig berichten. Herr Dr. Flamm wird aus dem Blickwinkel der ambulanten Versorgung erläutern, welche Hilfsmittel existieren, um das Sehvermögen zu verbessern.

DIARRHOE UND OBSTIPATION – HÄUFIGE SYMPTOME MIT VIELFÄLTIGEN URSACHEN

3

Termin	Dienstag, 19.01.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0001

Moderation:

Prof. Dr. med. Andreas Plettenberg, ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin, Zentrum Infektiologie

Diarrhoe

PD Dr. med. Michael Bläker, Gastroenterologie am Eppendorfer Baum

Obstipation

Prof. Dr. med. Peter Layer, Medizinische Klinik, Israelitisches Krankenhaus

Inhalte:

Es gibt kaum einen Erwachsenen, der nicht gelegentlich unter Obstipation oder Diarrhoe leidet. Ursächlich in Betracht kommen eine Vielzahl von Gründen, die weitgehend harmlos oder aber auch sehr bedrohlich sein können. Herr PD Dr. Bläker und Herr Prof. Layer werden erläutern, welche diagnostischen Methoden in den unterschiedlichen Situationen indiziert sind, und welche Therapien in Abhängigkeit von der jeweiligen Diagnose in Betracht kommen. Insbesondere in der Therapie hat es während der letzten Jahre beträchtliche Fortschritte gegeben.

IMPFFEN, ABER RICHTIG

3

Termin	Dienstag, 16.02.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0002

Moderation:

Prof. Dr. med. Andreas Plettenberg, ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin, Zentrum Infektiologie

Impfen bei Kindern

Dr. med. Annette Spies, Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie des Instituts für Hygiene und Umwelt

Impfen bei Erwachsenen

Christine Czaja-Harder, Institut für interdisziplinäre Medizin, Zentrum Infektiologie / MVZ-Hamburg, Asklepios Klinik St. Georg

Inhalte:

Die wohl wichtigste Maßnahme zur Verhinderung von Infektionen ist das Impfen. Krankheiten wie die Pocken konnten dadurch ausgerottet werden, für viele andere ist dies zumindest das Ziel. Die ToDo's des Impfens sind einerseits durch Neuentwicklungen und andererseits durch Änderungen in der Epidemiologie ständig im Fluss, was am besten an den jährlich modifizierten STIKO-Empfehlungen zu erkennen ist. Frau Czaja-Harder und Frau Dr. Spies werden berichten, wann und wie Kinder und Erwachsene heute „richtig“ geimpft werden bzw. welche Fehler Sie vermeiden sollten.

TUBERKULOSE – AKTUELLER STAND UND NEUE ENTWICKLUNGEN

3

Termin	Dienstag, 01.03.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0003

Moderation:

Prof. Dr. med. Andreas Plettenberg, ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin, Zentrum Infektiologie

Epidemiologie und Diagnostik

Dr. med. PhD Katharina Kranzer, Forschungszentrum Borstel

Klinik und Therapie

Prof. Dr. med. Christoph Lange, Forschungszentrum Borstel

Inhalte:

Weltweit sterben jedes Jahr ca. 2 Millionen Menschen an Tuberkulose und werden ca. 9 Millionen neu infiziert. Ein großes Problem sind die zunehmenden Resistenzen gegen Tuberkulostatika, insbesondere die sogenannte MDR-Tuberkulose. In Deutschland treten pro Jahr etwa 4.000 bis 4.500 Neuinfektionen auf. Frau Dr. Kranzer und Herr Prof. Lange werden auf die internationale Situation eingehen und zudem berichten, welche Besonderheiten es in Deutschland gibt und wie ein aktuelles Management heute aussehen sollte.

BEDEUTUNG DER PALLIATIVMEDIZIN FÜR DIE ONKOLOGISCHE BEHANDLUNG

3

Termin	Dienstag, 05.04.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0004

Moderation:

Prof. Dr. med. Cordula Petersen, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, UKE

Palliativmedizin – Hilfe beim Leben mit der Krankheit

Prof. Dr. med. Karin Oechsle, II. Medizinische Klinik und Poliklinik, Bereich Palliativmedizin, UKE

Palliativmedizin – psychische und soziale Betreuung sind wichtig

Dipl.-Soz. Anneke Ullrich, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, UKE

Inhalte:

Wenn Heilung nicht mehr möglich ist, kann dennoch viel getan werden. Unheilbare und sterbenskranke Patienten leiden häufig unter vielen körperlichen Symptomen, wie Schmerzen, Atemnot, Übelkeit und Schwäche. Die Erkrankung ist aber häufig auch mit verschiedenen psychischen und sozialen Problemen für die Patienten selbst, aber auch für ihre Angehörigen verbunden. Diesen verschiedenen Bedürfnissen und Problemen kann im Rahmen von multidisziplinären Teams in enger Zusammenarbeit von spezialisierten Ärzten, Pflegenden, Psychologen, Sozialarbeitern und vielen weiteren begegnet werden. Die Palliativmedizin hilft also nicht beim Sterben, sondern beim Leben mit der Krankheit. Viele Patienten und auch Ärzte wissen nicht, welche und wie viele verschiedene Möglichkeiten die moderne Palliativmedizin mittlerweile bietet. Frau Prof. Oechsle und Frau Ullrich werden uns die vielfältigen Betreuungsmöglich-

keiten mit ihren spezialisierten ambulanten und stationären Einrichtungen vorstellen.

VOLKSKRANKHEITEN DER HAUT VERSTEHEN UND BEHANDELN

3

Termin	Dienstag, 26.04.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0005

Moderation:

Prof. Dr. med. Andreas Plettenberg, ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin, Zentrum Infektiologie

Psoriasis

Prof. Dr. med. Ulrich Mrowietz, Psoriasis-Zentrum Kiel

Atopie/Neurodermitis im Kindesalter

Prof. Dr. med. Peter Höger, Kath. Kinderkrankenhaus Wilhelmstift Hamburg

Inhalte:

Sowohl die Neurodermitis als auch die Psoriasis sind Erkrankungen, zu deren Pathophysiologie in den letzten Jahren viele neue Erkenntnisse gewonnen wurden. Auch in der Therapie hat sich viel getan. Bei derartigen Erkrankungen, die über Jahrzehnte oder lebenslang Beschwerden bereiten, ist die gute Verträglichkeit auch bei Langzeitgabe von besonderer Bedeutung.

Beide Referenten werden berichten, wie heute das jeweilige Krankheitsgeschehen zu verstehen ist und welche Therapieoptionen es gibt. Herr Prof. Höger wird dabei vor allem auf die Neurodermitis von Kindern eingehen, Herr Prof. Mrowietz hingegen vor allem auf die Psoriasis des Erwachsenen.

VIRUSINFEKTIONEN – WERDEN WIR IRGENDWANN ALLE HEILEN KÖNNEN?

3

Termin	Dienstag, 07.06.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0007

Moderation:

Prof. Dr. med. Andreas Plettenberg, ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin, Zentrum Infektiologie

Wie funktionieren antivirale Therapien?

Prof. Dr. med. Jan van Lunzen, ViiV Healthcare, London

Hepatitis B und C – Wen können wir heilen und wen nicht?

Dr. med. Peter Buggisch, Institut für interdisziplinäre Medizin, Hamburg

HIV – Was ist heute möglich? Wann können wir endlich heilen?

Dr. med. Albrecht Stoehr, Institut für interdisziplinäre Medizin, Hamburg

Inhalte:

Vor einigen Jahrzehnten galten Virusinfektionen noch als quasi unheilbar. Insbesondere in der letzten Dekade wurden eine Vielzahl antiviraler Substanzen mit sehr unterschiedlichen Wirkungsmechanismen entwickelt. Herr Prof. van Lunzen wird berichten, welche Klassen antiviraler Substanzen wir haben, wie diese wirken und was vermutlich in Kürze noch kommen wird. Eines der größten Highlights in der Infektiologie ist die Tatsache, dass die Hepatitis C nun heilbar ist. Herr Dr. Buggisch wird berichten, ob wirklich bei allen Patienten die Hepatitis C geheilt werden kann und wann wir auch eine Heilung der Hepatitis B haben werden. Herr Dr. Stoehr wird erklären, warum für die HIV-Infektion nach wie vor keine Heilung in Aussicht steht bzw. welche Klippen dafür noch umschiffen werden müssen.

HÄMATOONKOLOGIE GEPRÄGT DURCH INNOVATION

3

Termin	Dienstag, 21.06.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0008

Moderation:

Prof. Dr. med. Cordula Petersen, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, UKE

Sind die Hoffnungen durch neue Therapieprinzipien berechtigt? – Bei soliden Tumoren?

Dr. med. Klaus Becker, Onkologie Lerchenfeld

Sind die Hoffnungen durch neue Therapieprinzipien berechtigt? – Bei Lymphomen?

Prof. Dr. med. Norbert Schmitz, Asklepios Klinik St. Georg

Inhalte:

Die Erkenntnisse in der Onkologie schreiten rasant voran – insbesondere in der Molekularbiologie der Tumoren. Die Hämatonkologie ist einer der Wegbereiter moderner zielgerichteter Therapien. Herr Dr. Becker und Prof. Schmitz werden über Themen wie die Entwicklung prädiktiver und prognostischer Marker, neue Ansätze der endokrinen und der zielgerichteten Therapien bei unterschiedlichen Tumorentitäten referieren.

FLÜCHTLINGSMEDIZIN

3

Termin	Dienstag, 06.09.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0027

Moderation:

Prof. Dr. med. Ansgar W. Lohse, Zentrum für Innere Medizin, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Wie wird die ärztliche Hilfe organisiert?

Dr. med. Johannes Nießen, Gesundheitsamt Hamburg-Altona

Auf welche neuen Krankheitsbilder müssen wir uns einstellen?

Dr. med. Camilla Rothe, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Inhalte:

Der Flüchtlingsstrom des letzten Jahres traf auch die Hamburger Medizin unvorbereitet. Sowohl die organisatorischen Herausforderungen als auch die diagnostischen und therapeutischen Herausforderungen durch unbekannte oder ungewohnte Krankheitsbilder waren und sind von großer Bedeutung. Sind wir als Stadt, als ärztliche Gemeinschaft, aber auch als jeder einzelne Arzt hinreichend informiert?

GEFAHREN DURCH NEUE VIREN

3

Termin	Dienstag, 20.09.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0028

Moderation:

Prof. Dr. med. Ansgar W. Lohse, Zentrum für Innere Medizin, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Ebola, MERS, Chikungunya, Zika

Prof. Dr. med. Marylyn Addo, Zentrum für Innere Medizin, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Virusreservoir – Woher kommen neue Viren?

Prof. Dr. med. Christian Drosten, Institut für Virologie, Universitätsklinikum Bonn

Inhalte:

Mutationen von Viren und neue Übertragungswege, insbesondere auch durch die Globalisierung, bringen neue Gefahren, sowohl für direkt betroffene Patienten als auch für die Gesellschaft insgesamt. Wie groß sind diese Gefahren, wurden sie über- oder unterschätzt? Sind wir für neue Ausbrüche gerüstet, sind Pandemien bisher unbekannter Erreger zu befürchten? Zwischen Panikmache und Vorbereitet Sein suchen wir nach Antworten.

AKUTE HERZINSUFFIZIENZ 2016

3

Termin	Dienstag, 04.10.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0029

Moderation:

Prof. Dr. med. Andreas van de Loo, Zentrum Innere Medizin, Schwerpunkt Kardiologie, Kath. Marienkrankenhaus

Kardiologische Behandlungsstrategie

Prof. Dr. med. Jochen Müller-Ehmsen, III. Medizinische Abteilung, Asklepios Klinik Altona

Vom Assist device zum Kunsterz – Wie hilft der Herzchirurg?

PD Dr. med. habil. Markus Barten, Universitäres Herz-zentrum Hamburg GmbH (UHZ)

Inhalte:

Eine akute Herzinsuffizienz ist ein Krankheitsbild mit weiterhin hoher Sterblichkeit und entsprechender Herausforderung für das ärztliche Handeln. Nach Jahren einer gewissen Stagnation in der Entwicklung innovativer Therapieverfahren soll nun der derzeitige Stellenwert innovativer Pharmaka und interventioneller Verfahren diskutiert werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Notfallmedizin und kardiologisch klinischer Behandlung bis hin zu einer möglichen herzchirurgischen Versorgung wird Thema dieses Abends sein.

UPDATE ARTERIELLE HYPERTONIE

3

Termin	Dienstag, 01.11.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0030

Moderation:

Prof. Dr. med. Andreas van de Loo, Zentrum Innere Medizin, Schwerpunkt Kardiologie, Kath. Marienkrankenhaus

Systematische Behandlung der Arteriellen Hypertonie

Prof. Dr. med. Ulrich Wenzel, III. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Die Bedeutung interventioneller Verfahren bei refraktärer Hypertonie

Prof. Dr. med. Joachim Weil, Medizinische Klinik II – Kardiologie und Angiologie, Sana Kliniken Lübeck

Inhalte:

Die essentielle Diagnostik sowie die systematische Berücksichtigung der relevanten Komorbidität zeichnen

die erfolgreiche Hochdrucktherapie aus. Im ersten Referat soll der aktuelle Stand einer wirtschaftlichen Diagnostik sowie die Behandlungsstrategie zwischen nicht-medikamentösen und pharmakologischen Therapie-strategien dargestellt werden. Invasive Verfahren zur Bluthochdrucktherapie wie die renale Denervation sind nach enthusiastischem Einsatz sehr kritisch bewertet worden. Der zweite Teil des Abends wird sich mit neuen invasiven Verfahren, deren pathophysiologischer Begründung und ersten Erfahrungen im Einsatz, beschäftigen.

KRANK DURCH GLUTEN ODER KRANK DURCH DIÄT?

3

Termin	Dienstag, 22.11.2016 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	16V0031

Moderation:

Prof. Dr. med. Ansgar W. Lohse, Zentrum für Innere Medizin, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Eingebildete Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Bernd Löwe, Universitäre Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Schön Klinik Hamburg Eilbek und Zentrum für Innere Medizin, Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, UKE

Zöliakie und andere Formen von Gluten-Unverträglichkeiten

Dr. med. Sina Hübener, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Inhalte:

Glutenunverträglichkeiten werden häufig klinisch übersehen und gehen wahrscheinlich über die normale Sprue hinaus. Gleichzeitig ist eine zunehmende Tendenz zu beobachten, für eine Vielfalt von Krankheitssymptomen, Gluten und andere Nahrungsmittelunverträglichkeiten verantwortlich zu machen. Die beiden Redner beleuchten diese häufige Problematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

KONTROVERSEN IN DER ONKOLOGIE

3

Termin	Dienstag, 17.01.2017 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	17V0001

Moderation:

Prof. Dr. med. Ansgar W. Lohse

Chemotherapie bis zum bitteren Ende? Möglichkeiten und Grenzen der modernen onkologischen Therapie

Prof. Dr. med. Udo Vanhoefer, Onkologie, Hämatologie und Gastroenterologie, Kath. Marienkrankenhaus

Cancer Center Entwicklung in Deutschland – Vor- und Nachteile

Prof. Dr. med. Carsten Bokemeyer, Onkologisches Zentrum, II. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Inhalte:

Die Möglichkeiten der modernen Onkologie gehen weit über klassische Chemotherapien hinaus. Dies bietet ungeahnte Chancen, aber auch das Risiko, dass Grenzen der Therapie überschritten werden und die Kosten immer weiter explodieren. Außerdem erfordern diese Entwicklungen immer komplexere interdisziplinäre Abstimmungen in Diagnostik und Therapie. Sind die Cancer Center die ideale Lösung?

SINN UND UNSINN VON CHECKUP-UNTERSUCHUNGEN UND PRÄVENTION

3

Termin	Dienstag, 14.02.2017 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	17V0002

Moderation:

Prof. Dr. med. Ansgar W. Lohse, **Prof. Dr. med. Andreas van de Loo**

Prävention durch Bewegung und Sport – Gibt es eine Evidenz?

Prof. Dr. med. Martin Halle, Zentrum für Prävention und Sportmedizin, Technische Universität München

Vorsorge-Koloskopie – Möglichkeiten, Grenzen und Konsequenzen

Prof. Dr. med. Thomas Rösch, Klinik und Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie, UKE

Inhalte:

Präventive ärztliche Maßnahmen erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit. Immer wieder werden hier zwar lukrative, aber wenig evidenzbasierte Maßnahmen eingesetzt. Vielen ist der Vorteil einer regelmäßigen sportlichen Aktivität durchaus bekannt. Die grundlagenwissenschaftlichen und klinischen Daten, die diese Empfehlung stützen, werden Thema des ersten Beitrags sein. Der zweite Teil des Abends wird sich mit der Vorsorge-Koloskopie beschäftigen. Es ist ein deutsches Erfolgsmodell, aber ist es wirklich so erfolgreich? Und wieviel Vorsorge ist wirklich effizient? Brauche ich nach einer Krebsdiagnose/-therapie noch weitere Vorsorge?

FAMILIENPLANUNG IN DER HEUTIGEN GESELLSCHAFT

3

Was hat sich verändert?

Termin	Dienstag, 04.04.2017 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	17V0003

Moderation:

Prof. Dr. med. Andreas van de Loo

Alter, Fertilität und Familienplanung im Wandel

Dr. med. Katrin Schaudig, HORMONE HAMBURG, Gemeinschaftspraxis für gynäkologische Endokrinologie Dres. Schaudig & Schwenkhagen am Gynaekologikum Hamburg

Fruchtbarkeit auf Eis gelegt? – Möglichkeiten und Grenzen der modernen Reproduktionsmedizin

Dr. med. Annick Horn, Kinderwunschzentrum Altonaer Straße am Gynaekologikum Hamburg

Inhalte:

Die gesellschaftliche Entwicklung führt zu Veränderungen der Erwartungen unserer Patientinnen und Patienten an ärztliche Eingriffe. Im Bereich der Kinderwunschbehandlung und der Familienplanung wird dies in besonderem Maße sichtbar. Die Referentinnen des heutigen Abends werden aktuelle Entwicklungen, Möglichkeiten und Grenzen einer solchen Behandlung und ihre soziale Bedeutung vorstellen und diskutieren. Ein Thema, welches uns medizinisch und gesellschaftlich in hohem Maße interessiert.

KREBSPRÄVENTION UND FRÜHERKENNUNG BEI FRAUEN

3

Neue Leitlinien

Termin	Dienstag, 25.04.2017 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	17V0004

Moderation:

Prof. Dr. med. Ansgar W. Lohse

Neues Zervixkarzinom-Screening

Prof. Dr. med. Barbara Schmalfeldt, Klinik und Poliklinik für Gynäkologie, UKE

Familiärer Brust- und Eierstockkrebs – Wer muss wie getestet werden?

PD Dr. med. Isabell Witzel, Brustzentrum, UKE

Inhalte:

National und international wurden und werden die Leitlinien zur Früherkennung von gynäkologischen Tumoren auf der Basis wichtiger wissenschaftlicher Fortschritte geändert. Braucht eine HPV-negative /-geimpfte Frau über-

haupt noch Zervixabstriche? Und sollte das Brustkrebs-Screening nicht auf der Basis des genetischen Risikos festgelegt werden?

INTERVENTIONELLE RADIOLOGIE 2017 3

Termin	Dienstag, 23.05.2017 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	17V0005

Moderation:

Prof. Dr. med. Andreas van de Loo

Interventionelle Therapie des akuten Schlaganfalls

PD Dr. med. Caspar Brekenfeld, Zentrum für Radiologie und Endoskopie, Klinik und Poliklinik für Neuroradiologische Diagnostik und Intervention, UKE

Neue Möglichkeiten und Grenzen der radiologischen Tumorthherapie

Prof. Dr. med. Christian R. Habermann, Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Kath. Marienkrankenhaus

Inhalte:

Nach der Thrombolyse-Therapie bei akutem ischämischen cerebralen Insult hat die interventionelle Radiologie, ähnlich wie die interventionelle Kardiologie beim Herzinfarkt, eine zunehmend dominierende Position übernommen. Der derzeitige Stand des Wissens und der Möglichkeiten soll dargestellt werden. Interventionelle Radiologie als Teil einer umfassenden, interdisziplinären Tumorthherapie wird Gegenstand des zweiten Vortrags sein.

DER ARZTBERUF 2017 3

Termin	Dienstag, 06.06.2017 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	17V0006

Moderation:

Prof. Dr. med. Ansgar W. Lohse, Prof. Dr. med. Andreas van de Loo

Der Arztberuf 2017

Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Ärztekammer Hamburg und der Bundesärztekammer

Klinikerin, Wissenschaftlerin und Mutter – Teilzeitmotive in der Medizin

Dr. med. Claudia Beisel, Zentrum für Innere Medizin, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Inhalte:

Das ärztliche Berufsbild, die Chancen und Erwartungen

verändern sich dramatisch. Für alle jetzt aktiven Ärztinnen und Ärzte erscheint es außerordentlich wichtig, die bestimmenden Faktoren der zukünftigen Entwicklung hier zu kennen. Nur diejenigen Kliniken und Praxen, welche sich auf diese Entwicklung zielgerichtet einstellen können, werden auch in Zukunft erfolgreich bleiben können. Wir wollen am heutigen Abend Gelegenheit geben, einerseits die professionelle Perspektive der Bundesärztekammer, andererseits die Erwartungen einer jungen Ärztin zu hören und zu diskutieren.

FETTLEBER 3

Die neue Volkskrankheit

Termin	Dienstag, 27.06.2017 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	17V0007

Moderation:

Prof. Dr. med. Ansgar W. Lohse

Jeder 10. hat eine Fettleber – Wo ist das Problem?

Dr. med. Johannes Kluwe, Zentrum für Innere Medizin, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Leberkrebs ohne Zirrhose – die Fettleber macht es möglich

PD Dr. med. Henning Wege, Zentrum für Innere Medizin, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Inhalte:

Nicht nur Gewichtszunahme in der Bevölkerung, auch veränderte Ernährungsgewohnheiten, weniger körperliche Bewegung und noch unzureichend verstandene weitere Faktoren führen dazu, dass Fettleber zu einer zunehmend bedeutenden Volkskrankheit geworden ist: über 10% der Bevölkerung hat eine Fettleber, Tendenz stark steigend. Ebenfalls steigend ist die Zahl der Personen, die eine Fettleberhepatitis haben und die hierdurch eine Leberzirrhose entwickeln. Leberkrebs, dritthäufigste Krebs-Todesursache der Welt, entsteht zunehmend häufiger in einer Fettleber, und dies auch ohne eine Zirrhose. Außerdem ist die Fettleber ein wichtiger Risikofaktor für kardiovaskuläre Morbidität und Mortalität. Wer muss wie getestet, wer wie beraten werden, und wer braucht mehr als Diätberatung und Bewegung?

ALTERNDE SINNE I 3

Auge

Termin	Dienstag, 19.09.2017 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	17V0067

Moderation:

PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Wenn das Sehen schlechter wird – altersassoziierte Makuladegeneration und Co.

PD Dr. med. Lars Wagenfeld, Augen-Tagesklinik & Laserzentrum am Rothenbaum

Aufgrund der anatomischen und funktionellen Besonderheiten der Stelle des schärfsten Sehens (Makula), führen Veränderungen an ihr zu erheblichen Sehbeeinträchtigungen, wobei die altersbedingte Makuladegeneration die häufigste Erblindungsursache in der westlichen Welt ist.

So gut sehen wie noch nie – Sehen ohne Brille bis ins hohe Alter?

PD Dr. med. Stephan Linke, Augenarztpraxis im spectrum am UKE

Jedes Jahr werden in Deutschland mehr als 650.000 Operationen durchgeführt, bei denen die getrübe Linse durch ein künstliches Linsenimplantat ersetzt wird. Intraokularlinsen können Fehlsichtigkeiten korrigieren und eine gute Sehstärke (auch ohne Brille) bis ins hohe Alter ermöglichen.

UPDATE DIABETISCHE FRÜH- UND SPÄTKOMPLIKATIONEN

3

Termin	Dienstag, 26.09.2017 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	17V0069

Moderation:

Prof. Dr. med. Sigrid Nikol, PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Diabetische Retinopathie

Prof Dr. med. Martin Spitzer, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, UKE

Die Behandlungsmöglichkeiten des diabetischen Makulaödems und der diabetischen Retinopathie, nach wie vor häufigste Erblindungsursache bei Personen im erwerbsfähigen Alter, haben sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Bei rechtzeitigem Behandlungsbeginn kann eine Sehbehinderung vermieden werden.

Diabetischer Fuß – neue Therapieansätze einschließlich Stammzelltherapie

Dr. med. Denis Ueberschär, Klinische und Interventionelle Angiologie, Asklepios Klinik St. Georg

Das diabetische Fußsyndrom führt als schwerwiegende Komplikation trotz intensiver Therapie zu hohen Amputations- und Rezidivraten. Aktuelle Studienergebnisse lassen hoffen, dass sich die Stammzelltherapie als wesentliche Therapieoption bei bisher therapierefraktären Verläufen etablieren wird.

GASTROENTEROLOGIE

3

Termin	Dienstag, 21.11.2017 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	17V0071

Moderation:

Prof. Dr. med. Sigrid Nikol, PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Aktuelle Aspekte chronisch entzündlicher Darm-erkrankungen

Prof. Dr. med. Irmtraut Koop, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus

Diagnostik und Therapie chronisch entzündlicher Darmerkrankungen (CED) werden von verschiedenen Fachrichtungen (Allgemeinmediziner, Internisten, Gastroenterologen, Koloproktologen etc.) erbracht. Für alle Behandler sind Therapieziele, wie Symptomarmut und Mukosaheilung sowie Behandlungswege mittels leitliniengestützter „Standardtherapie“ aber auch individualisierter Therapieansätze wichtig.

Grundlage unverstandener Erkrankungen – das Mikrobiom

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. André Gessner, Institut für Mikrobiologie und Hygiene, Universitätsklinikum Regensburg

Mikrobiom-Veränderungen sind für unterschiedliche Krankheitsbilder (z.B. Adipositas, Allergien, CED, Diabetes, psychiatrische Erkrankungen) mit verantwortlich. Fundierte Mikrobiomuntersuchungen sind die Basis für gezielte zukünftige Therapien mit Prebiotika, Probiotika oder Mikrobiota-Transfer.

PÄDIATRIE

3

Termin	Dienstag, 05.12.2017 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	17V0073

Moderation:

Prof. Dr. med. Sigrid Nikol, PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Infektionskrankheiten im Kindesalter

Dr. med. Hans-Ulrich Neumann, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Infektionskrankheiten kommen bei Kindern wie bei Erwachsenen vor. Impfungen sind daher nicht nur für Kinder wichtig, sondern auch für Erwachsene. Differentialdiagnosen von Infektionskrankheiten im Kindes- und Erwachsenenalter werden dargestellt.

Was muss ich als Nicht-Pädiater über Impfungen wissen?

Dr. med. Hans-Ulrich Neumann

Die neuen STIKO-Empfehlungen werden im zweiten Vortrag erläutert. Beide Vorträge richten sich ausdrücklich auch an Ärztinnen und Ärzte, die Erwachsene behandeln.

GENDER-MEDIZIN

Behandeln Sie Frauen genauso wie Männer?

3

Termin	Dienstag, 09.01.2018 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0001

Moderation:

Prof. Dr. med. Sigrid Nikol, PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Geschlechtsspezifische Pharmakologie

Prof. Dr. med. Petra A. Thürmann, Philipp Klee-Institut für Klinische Pharmakologie, HELIOS Universitätsklinikum Wuppertal

Frauen reagieren auf manche Medikamente anders als Männer, ihre Nierenfunktion ist geringer, die hepatischen Enzymfunktionen sind unterschiedlich, Rezeptoren und Kanäle weisen eine andere Funktionalität auf. Hinzu kommen Unterschiede in der Pathophysiologie und bei Komorbiditäten.

Kardiovaskuläre Erkrankungen – Sind Frauen stärker gefährdet als Männer?

PD Dr. med. Gerian Grönefeld, Kardiologie, Asklepios Klinik Barmbek

Nicht nur in der Epidemiologie unterscheiden sich die Herz-Kreislaufkrankungen zwischen den Geschlechtern, auch in der Erkennung und Behandlung finden sich deutliche Unterschiede.

Herausforderungen geschlechtsspezifischer Variationen häufiger Erkrankungen, wie Herzinfarkt, Vorhofflimmern und Herzinsuffizienz, werden dargestellt.

ALTERNDE SINNE II

Volkserkrankung Hörsturz

3

Termin	Dienstag, 23.01.2018 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0002

Moderation:

Prof. Dr. med. Sigrid Nikol, PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Wie früh erkennen? Was tun in der Akutphase des Hörsturzes?

Prof. Dr. med. Hubert Löwenheim, Universitäts-HNO-Klinik Tübingen

Ein Hörsturz, da denkt man zunächst an zu viel Stress. Doch es können diverse andere Ursachen zugrunde liegen. Die rasche Diagnose steigert die Erfolgsaussichten bei der Therapie. Das Vorgehen in der Akutphase des Hörsturzes mit den verschiedenen Therapieoptionen wird dargelegt.

Moderne Versorgung mit Hörgeräten und Implantaten

Dr. med. Christoph Külkens, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Asklepios Klinik Nord

Epidemiologisch zeigt sich eine Zunahme unterschiedlicher Schwerhörigkeiten in Deutschland. Erläutert werden Möglichkeiten der Hörgeräteversorgung, auch mit implantierbaren Hörgeräten und Cochlea Implantaten (CI).

RHEUMATOLOGIE INTERDISZIPLINÄR

3

Termin	Dienstag, 27.02.2018 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0003

Moderation:

Prof. Dr. med. Sigrid Nikol, PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Raynaud-Phänomen bei jungen Patienten – Wann harmlos und wann früher Vorbote für eine Kollagenose?

PD Dr. med. Christof Iking-Konert, Klinik für Rheumatologie und Immunologie, Klinikum Bad Bramstedt und III. Medizinische Klinik und Poliklinik (Nephrologie/Rheumatologie mit Sektion Endokrinologie), UKE

Akrale Perfusionsstörungen i.S. eines Raynaud-Syndroms sind – insbesondere bei jungen Frauen – ein häufiges klinisches Problem und haben meist nur einen geringen Krankheitswert. Bei rheumatologischen Systemerkrankungen kann es jedoch lange Zeit das erste und klinisch führende Symptom sein. Eine gezielte Abklärung sollte erfolgen, um z.B. Kollagenosen frühzeitig zu erkennen bzw. auszuschließen.

Multiorgan-Gefäßbeteiligung bei rheumatologischen Erkrankungen

Prof. Dr. med. Ina Kötter, Rheumatologie, klinische Immunologie und Nephrologie, Asklepios Klinik Altona

Selbst bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen, bei denen man es nicht vermuten würde, kommen sogenannte „extraartikuläre“ Organbeteiligungen vor. Der Vortrag gibt einen Überblick über Art und Häufigkeiten der Organbeteiligungen bei einigen ausgewählten entzündlich-rheumatischen Erkrankungen. Im Vordergrund stehen Systemerkrankungen (Vaskulitiden, Kollagenosen).

„BIOIDENTISCHE“ THERAPIEN, PHYTOHORMONE, NATÜRLICHE WIRKSTOFFE, KOMPLEMENTÄRE MEDIZIN

3

Was ist dran, was muss ich wissen?

Termin	Dienstag, 27.03.2018 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0005

Moderation:

Prof. Dr. med. Sigrid Nikol, PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Übersicht Phytotherapie

Prof. Dr. rer. nat. Susanne Alban, Pharmazeutisches Institut, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Die Phytotherapie gehört laut AMG neben der Homöopathie und Anthroposophie zu den besonderen Therapieoptionen. Sie ist eine wissenschaftlich begründete Therapieoption bei leichten bis mittelschweren Erkrankungen. Davon abzugrenzen sind pflanzliche Präparate, die ohne Nachweis zu Qualität, Wirksamkeit und Sicherheit vermarktet werden (z.B. Nahrungsergänzungsmittel).

Fallbeispiele aus der Heilpraktikerpraxis – Kombination von Phytotherapie und Akupunktur

Manfred Schröder, Heilpraktiker in Buchholz, Vorsitzender der Heilpraktiker in Norddeutschland e.V.

Eine Therapie sollte individuell auf den Patienten abgestimmt werden. Dies wird am Beispiel der Phytotherapie in Kombination mit Akupunktur gezeigt. Drei Fallbeispiele zu Patienten mit Kniegelenksarthrose, chronischem Rückenschmerz und Migräne werden dargestellt.

HORMONE IN DER GYNÄKOLOGIE

3

Termin	Dienstag, 10.04.2018 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0006

Moderation:

Prof. Dr. med. Sigrid Nikol, PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Kontrazeptionsberatung – Umgang mit dem Thromboserisiko

Dr. med. Anneliese Schwenkhagen, HORMONE HAMBURG, Gemeinschaftspraxis für gynäkologische Endokrinologie Dres. Schaudig & Schwenkhagen am Gynaekologikum Hamburg

Das durch die „Antibabypille“ erhöhte Thromboserisiko ist in stetiger Diskussion. Nutzen und Risiken unterschiedlicher Verhütungsmethoden müssen ebenso wie

die individuelle Risikodisposition der Patientin bei der Beratung berücksichtigt werden.

Hormonersatztherapie – Primär- und Sekundärprävention angesichts von Mammakarzinom und Thrombose „out“?

Dr. med. Katrin Schaudig, HORMONE HAMBURG, Gemeinschaftspraxis für gynäkologische Endokrinologie Dres. Schaudig & Schwenkhagen am Gynaekologikum Hamburg

Ergebnisse der großen WHI-Studie (2002) stellten in Frage, ob die Hormonersatztherapie bei Wechseljahresbeschwerden und zur Prävention altersassoziierter Erkrankungen, insbesondere kardiovaskulärer Ereignisse, eingesetzt werden sollte. Neuere Daten machen eine differenziertere Betrachtungsweise erforderlich.

NEUE UND ALTE DROGEN

zwischen Kriminalität und medizinischer
Verordnung

3

Termin	Dienstag, 24.04.2018 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0007

Moderation:

Prof. Dr. med. Sigrid Nikol, PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Verschreibung von Medizinalcannabis – Wie einsetzen?

Prof. Dr. med. Kirsten Müller-Vahl, Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Hochschule Hannover

Seit dem 10.03.2017 sind Medizinalcannabisblüten in Deutschland verschreibungsfähig. Wie und bei welchen Indikationen können Medikamente auf Cannabisbasis verschrieben werden? Wann erstatten die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten? Was ist bei der Behandlung zu beachten?

Update Marihuana – Was sollte der Behandler wissen?

Dr. med. Peter Strate, Klinik für Abhängigkeitserkrankungen, Asklepios Klinik Nord

Veränderungen der Wirkstoffkonzentration, Konsumformen und Mischintoxikationen stellen den Behandler vor neue Herausforderungen. Der Vortrag gibt einen Überblick hinsichtlich klinisch relevanter Fragestellungen.

ZEITBOMBEN IN DER GEFÄßMEDIZIN

3

Was ist relevant für die Praxis?

Termin	Dienstag, 15.05.2018 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0008

Moderation:

Prof. Dr. med. Sigrid Nikol, PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Karotisstenose – Wie kontrollieren und wann behandeln?

Prof. Dr. med. Christian Arning, Neurologische Praxis Hallerstraße

Bei asymptomatischer Karotisstenose sind Risiken von Krankheit und Behandlung sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Das gilt für OP und Stent-Angioplastie, aber auch für medikamentöse Therapiemaßnahmen. Der Vortrag gibt ein Update, wann welche Diagnostik und wann welche Behandlung indiziert ist.

Bauchaortenaneurysma – Wie kontrollieren, wann behandeln und wie nachsorgen?

Dr. med. Marco Pontt Poppa, Klinische und Interventionelle Angiologie, Asklepios Klinik St. Georg

Das Screening auf ein Bauchaortenaneurysma ist bei Männern ab >65 Jahre mittels Sonographie sinnvoll. Als Therapieverfahren hat sich die endovaskuläre Aortenreparatur (EVAR) etabliert. Zur postinterventionellen Verlaufskontrolle ist der kontrastverstärkte Ultraschall (CEUS) eine gute Alternative zu herkömmlicher Schnittbildgebung.

ZEITGEMÄßE ORTHOPÄDIE

3

Operation vs. konservative Therapie – Oder gibt es bald die Gelenkrepauratur?

Termin	Dienstag, 12.06.2018 (19:30-21:45 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0009

Moderation:

Prof. Dr. med. Sigrid Nikol, PD Dr. med. Ulrich Schaudig

Gelenkerhalt vs. Gelenkersatz des Kniegelenks

Prof. Dr. med. Karl-Heinz Frosch, Chirurgisch-Traumatologisches Zentrum, Asklepios Klinik St. Georg

Die Zahl der Kniegelenkersatzoperationen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Gleiches gilt für Wechseloperationen, periprothetische Frakturen und Infektionen. Die gelenkerhaltenden konservativen und operativen Möglichkeiten geraten dabei oft in Vergessenheit. Innovative Konzepte zum Gelenkerhalt werden vorgestellt und die Indikationsstellung zum Gelenkersatz wird kritisch beleuchtet.

Operationen vermeiden – konservative Behandlungsmöglichkeiten

Dr. med. Ulrich Peschel, Fachübergreifende Frührehabilitation und Physikalische Medizin, Asklepios Gesundheitszentrum Mitte

Zu den Möglichkeiten, die eine Operation hinausschieben können, zählen muskuläres Training, analgetische Maßnahmen, Erhalt der Beweglichkeit, Teilnahme am Rehasport und Teilnahme an der konservativen Kniegruppe in St. Georg.

DERMATO-ONKOLOGIE

3

Basisdiagnostik und moderne Therapieverfahren

Termin	Dienstag, 11.09.2018 (19:30-21:30 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0032

Moderation:

Dr. med. Christoph Kulkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

Hauttumore erkennen – ein Tutorial für Nicht-Dermatologen

Prof. Dr. med. Christian Sander, Chefarzt der Eduard-Arning-Klinik für Dermatologie und Allergologie, Asklepios Klinik St. Georg

Jeder Arzt wird immer wieder mit unklaren Hauttumoren konfrontiert. Die initial richtige Einschätzung ist für den Patienten häufig sehr entscheidend und überlebenswichtig. Für die richtige Diagnosefindung werden hierzu anhand von wegweisenden Beispielen Kriterien dargelegt und erläutert.

Neue medikamentöse Behandlungsansätze in der Dermato-Onkologie

Prof. Dr. med. Christoffer Gebhardt, Leiter des Hauttumorzentrum, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie, UKE

Die medikamentöse Behandlung von bösartigen Erkrankungen der Haut hat in den letzten Jahren enorme Veränderungen erfahren und führte zu deutlich verbesserten Prognosen. Diese neuen medikamentösen Behandlungsansätze betreffen neben der primären Therapie insbesondere die Behandlung von bereits systemisch fortgeschrittenen Malignomen.

INTERDISZIPLINÄRE KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

3

Breathe in – Burn out

Termin	Dienstag, 25.09.2018 (19:30-21:30 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0033

Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

Atemnot im Kindesalter – Was noch außer Asthma?

Prof. Dr. med. Philippe Stock, Chefarzt, Altonaer Kinderkrankenhaus

Atemnot im Kindesalter ist ein ernstzunehmendes Warnsymptom verschiedener Erkrankungen. Prof. Stock, pädiatrischer Pneumologe und Allergologe, beleuchtet das Leitsymptom „kindliche Atemnot“ hinsichtlich seiner diversen möglichen Ursachen und erläutert die geeigneten diagnostischen Schritte.

Burnout und Mobbing bei Kindern und Jugendlichen – Wie reagieren?

Univ.-Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, UKE

Erst seit kurzem sind Burn-out und Mobbing bei Kindern und Jugendlichen im Fokus von Öffentlichkeit, Ärzten und Therapeuten. Mit Prof. Schulte-Markwort vermittelt uns ein renommierter Experte hinweisende Symptome sowie Verhaltensauffälligkeiten und erläutert medizinische Hilfsangebote.

UMGANG MIT PROBLEMKEIMEN

3

Termin	Dienstag, 16.10.2018 (19:30-21:30 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0034

Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

Praktische Empfehlung zum Umgang mit Problemkeim-Patienten an den Schnittstellen Praxis, Hausbesuch, Pflegeeinrichtung und Krankenhaus

Dr. med. Katja Gräfin von Hochberg, Leitende Krankenhaushygienikerin, Albertinen-Gruppe Hamburg

Die Zunahme multiresistenter Keime bestimmt den Arbeitsalltag sowohl im Krankenhaus als auch in der Arztpraxis sowie bei Heim- oder Hausbesuchen und schränkt diesen ein. Beantwortet werden häufige Fragen, wie diese Empfehlungen tatsächlich praktisch umgesetzt

werden sollen, so dass eine weitere Ausbreitung vermieden werden kann.

Gezielter sinnvoller Einsatz von sanierenden Maßnahmen – Was ist wirklich notwendig? Was ist zu viel?

Dr. med. Thomas Fenner, Labor Dr. Fenner und Kollegen

Nach der Erstdiagnose bei multiresistenten Keimen besteht oft Unsicherheit hinsichtlich der zu treffenden Verhaltensmaßnahmen und auch zur möglichen Sanierung. Entsprechend werden auch Empfehlungen zum Umgang mit Risikopatienten oder aber zu sanierenden Maßnahmen vor elektiven Operationen bei Betroffenen erläutert.

ZEITGEMÄßE BEHANDLUNG CHRONISCHER WUNDEN

3

Termin	Dienstag, 13.11.2018 (19:30-21:30 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0036

Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

Pathophysiologie und konservative Behandlung

Dr. med. Jürgen Wernecke, Chefarzt der Klinik für Diabetologie, Agaplesion Diakonieklinikum Hamburg

Die Behandlung von Patienten mit chronischen Wunden stellt Hausärzte ebenso wie fachärztlich tätige Ärzte vor große Probleme. Dr. Wernecke erläutert die Entstehung verschiedener chronischer Ulcus-Formen und die konservative Behandlung chronischer Wunden.

Indikation und Möglichkeiten der chirurgischen Wundversorgung

Dr. med. Nils Haustedt, Chefarzt der Klinik für Septische Knochen- und Weichteilchirurgie, Schön Klinik Hamburg Eilbek

Die Indikationen und Möglichkeiten der chirurgischen Intervention bei chronischen Wunden beleuchtet Dr. Haustedt. Er schildert auch, welche Warnsymptome für eine dringliche operative Sanierung sprechen und wie elektive Maßnahmen bestmöglich vorbereitet werden können.

ASTHMA BRONCHIALE

Medikamente und was noch?

3

Termin	Dienstag, 04.12.2018 (19:30-21:30 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	18V0037

Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

Welche Rolle spielt die allergische Sinusitis für die Epidemiologie und Therapie?

PD Dr. med. Boris Haxel, Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, AMEOS Klinikum Haldensleben

Vor dem Hintergrund „eines Atemweges“ erhalten die Allergie und auch die allergische Sinusitis nach epidemiologischen Untersuchungen im Behandlungskonzept des Asthmas eine zunehmende Relevanz. Hieraus ergeben sich neben medikamentösen auch operative Behandlungsoptionen.

Aktuelles zum Asthma bronchiale – Was gibt es Neues?

Prof. Dr. med. Klaus F. Rabe, Chefarzt und Ärztlicher Direktor der LungenClinic Grosshansdorf

Vor dem Hintergrund des Konzeptes des „einen Atemwegs“ sind auch Erkrankungen der oberen Atemwege wie die allergische und nicht allergische Rhinitis und Rhinosinusitis im Behandlungskonzept des Asthmas von zunehmender Relevanz. Hieraus ergeben sich neben diagnostischen Erfordernissen auch medikamentöse und gegebenenfalls operative Behandlungsoptionen.

ÜBER CORTISON UND BIOLOGIKA

Was soll der Nicht-Rheumatologe wissen?

3

Termin	Dienstag, 08.01.2019 (19:30-21:30 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	19V0012

Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

Einsatz von Cortison bei Rheuma und Entzündung – Wie mache ich es richtig?

Dr. med. Siegfried Wassenberg, Chefarzt des Rheumazentrums Ratingen

Akute rheumatologische Erkrankungen erfordern oft schnelles Handeln von Hausärzten, Orthopäden und Internisten. Dabei hat sich der Cortisoneinsatz etwa bei Polymyalgia rheumatica-Verdacht oder zur Akuttherapie eines Rheumaschubes grundlegend gewandelt. Dr. Wassenberg erläutert den heute empfohlenen Umgang mit geringeren Initialdosierungen und längerem Ausschleichen.

Umgang mit Biologika-Patienten im nicht-rheumatologischen Praxisalltag

Dr. med. Peer M. Aries, Praxis für Rheumatologie und klinische Immunologie im Struensee-Haus Hamburg

Die Zahl der mit Biologika behandelten Patienten steigt, und damit wächst auch der Wunsch vieler Allgemeinärzte, Internisten und anderer Fachärzte, diese Patienten qualifiziert mitzubetreuen. Dr. Aries greift viele dieser Fragen auf und gibt praktische Empfehlungen z.B. zu Impfungen, zum Umgang mit Infektionen und zur Operationsplanung.

SCHWINDEL?

Relevante Diagnostik und Differentialdiagnose

3

Termin	Dienstag, 29.01.2019 (19:30-21:30 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	19V0013

Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

Praktisch-relevante Differentialdiagnose aus Sicht des HNO-Arztes

Prof. Dr. med. Frank Schmääl, Zentrum für HNO, Maria-Josef-Hospital, Greven

Die Genese des Symptoms Schwindel bleibt auch nach verschiedenen Arztbesuchen oft unklar. Neben klaren Indizien aus der Anamnese und den üblichen Untersuchungen lassen sich durch weitere technische Möglichkeiten vestibuläre Funktionsstörungen klar und präzise neurootologisch diagnostizieren und behandeln.

Praktisch-relevante Differentialdiagnose aus Sicht des Neurologen

Prof. Dr. med. Mark Obermann, Direktor des Zentrums für Neurologie, Asklepios Kliniken Schildautal Seesen

Aus Sicht des Neurologen bestehen demgegenüber auch typische Symptome, die für die zentrale neurologische Genese von Schwindel und Gleichgewichtsstörungen sprechen. Auch hier werden bestimmte Leitsymptome, die entscheidenden diagnostische Schritte und die sich daraus ableitende Therapie benannt und erläutert.

SUPPORTIVE TUMORTHERAPIE

Von Psyche und Bewegung

3

Termin	Dienstag, 19.02.2019 (19:30-21:30 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	19V0014

Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

Psychoonkologie, Lebensqualität und Überleben – Neue Perspektiven auf eine alte Frage

Dr. phil. Dipl.-Psych. Sigrun Vehling, Forschungsgruppenleiterin am Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, UAE

Die supportive Behandlung von Patienten mit malignen Erkrankungen ist von höchster Aktualität, nachdem in der letzten Zeit eindeutige Evidenzen für ihre Wirksamkeit erarbeitet wurden. Dies gilt für die psychoonkologische Mitbetreuung von Tumorpatienten, die nicht nur bezüglich der Lebensqualität, sondern auch der Behandlungsdhärenz von einer psychologischen Begleittherapie profitieren. Dr. Vehling berichtet über den Forschungsstand bezüglich derzeitiger Behandlungsangebote.

Die Macht der Bewegung – State of the Art der Bewegungs- und Sporttherapie in der Onkologie

PD Dr. Sportwiss. Freerk Baumann, Leiter der AG Onkologische Bewegungsmedizin, Centrum für Integrierte Onkologie der Universitätsklinik Köln

Auch für die Bewegungs- und Sporttherapie bei malignen Erkrankungen ist heute belegt, dass Patienten von einer parallel zur onkologischen Therapie durchgeführten sportmedizinischen Behandlung profitieren. Wegbereiter dieses Therapieansatzes ist das Centrum für Integrierte Onkologie der Universität Köln, in dem die Medizinische Klinik u.a. mit der Sporthochschule Köln diese Behandlung durchführt und evaluiert. Hierzu berichtet der Leiter der Arbeitsgruppe für Onkologische Bewegungstherapie PD Dr. Baumann.

OPERATIONEN BEI ÄLTEREN

Wie lässt sich das Outcome verbessern?

3

Termin	Dienstag, 19.03.2019 (19:30-21:30 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	19V0015

Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

Altersgerechte Narkoseführung und Begleitung älterer Patienten

Dr. med. Simone Gurlit, Leiterin der Abteilung für Perioperative Altersmedizin, St. Franziskus-Hospital Münster

Mit dem Alter kommt es zu Veränderungen vieler Organfunktionen, die für die Narkose eine Relevanz haben. Besonders bereits kognitiv eingeschränkte Patienten haben ein erhöhtes Risiko, ein Delir zu entwickeln. Durch bestimmte individuelle perioperative Maßnahmen lässt sich das Risiko für das Erleiden solcher Komplikationen minimieren.

Prähabilitation – ältere Patienten gut auf elektive Gelenkchirurgie vorbereiten

Dr. med. Roel van der Most, Fachbereichsleiter der Orthopädie, Sektionsleiter der Abteilung Endoprothetik und Hüfterkrankungen, Asklepios Klinik St. Georg

Aufgrund der höheren Lebenserwartung nehmen die elektiven endoprothetischen Operationen deutlich zu. Postoperative Reha-Konzepte sind bekannt und etabliert. Aber auch durch gezielte präoperative Vorbereitung auf die Operation, lässt sich der Behandlungserfolg nachweislich verbessern.

RÜCKENLEIDEN

Leitsymptome und Behandlung

3

Termin	Dienstag, 02.04.2019 (19:30-21:30 Uhr)
Ort	Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr.	19V0016

Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

Unspezifischer Kreuzschmerz – Ursachen, Charakteristika und Behandlungsgrundsätze

Dr. med. Joachim Mallwitz, Orthopäde und Ärztlicher Leiter des Rücken zentrums Am Michel, Hamburg

Spezifischer Kreuzschmerz – Wann welche Diagnostik und Therapie?

PD Dr. med. Ralph Kothe, Chefarzt des Zentrums für Spinale Chirurgie, Schön Klinik Hamburg Eilbek

Kreuzschmerzen sind nicht nur sehr häufig, sondern stellen alle konsultierten Ärztinnen und Ärzte vor eine diagnostische und therapeutische Herausforderung. Diagnostisch gilt es, die Warnsymptome des spezifischen Kreuzschmerzes und seiner gezielten Diagnostik zu kennen und diesen abzugrenzen vom sog. „unspezifischen Kreuzschmerz“, der aufgrund seines häufig chronischen Verlaufes eher eine therapeutische Herausforderung darstellt. Beide Referenten erläutern, wie die Zuordnung durch Anamnese und Untersuchung gelingt und wann welche Maßnahmen in der Primärdiagnostik sinnvoll sind.

VERSORGUNG UND BEHANDLUNG VON PATIENTEN MIT HANDICAPS

Leben mit Behinderung und Enthinderung

3

Termin Dienstag, 16.04.2019 (19:30-21:30 Uhr)
Ort Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr. 19V0017

Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

Bionik in der Medizin: Faszination neuer technischer Möglichkeiten – von der mitdenkenden Prothese über neue Retinaimplantate zum Pankreasersatz

Prof. Dr. rer. nat. Bertholt Meyer, Geschäftsführer der Direktor des Instituts für Psychologie, Technische Universität Chemnitz

Prof. Dr. Meyer wurde ohne linken Unterarm geboren und trägt eine bionische Prothese, die ihm bei der Bewältigung des Alltags hilft. Durch seine persönliche Erfahrung, Forschung und Entwicklungsarbeit gehört er zu den Protagonisten und gefragten Experten zum Thema Bionik und bei der Einordnung gesellschaftlicher Entwicklung an der Schnittstelle zwischen Mensch und Technik.

Welche medizinische Betreuung benötigen Contergangeschädigte heute? Erfahrungen aus der Spezialsprechstunde

Dr. med. Rudolf Beyer, Leiter der Contergansprechstunde, Schön Klinik Hamburg Eilbek

Contergangeschädigte benötigen seit ihrer Geburt eine besondere medizinische Betreuung und Therapie. Aufgrund der besonderen Erkrankung und Belastungssituation bestehen mit dem physiologischen Alterungsprozess für diese Patienten besondere interdisziplinäre Anforderungen und Therapiekonzepte.

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Dr. House junior – junge Ärzte berichten über spannende Fälle zum Thema „Infektionen“

3

Termin Dienstag, 07.05.2019 (19:30-21:30 Uhr)
Ort Weidestraße 122 b, Ebene 13, 22083 Hamburg
Kursnr. 19V0018

Moderation:

Dr. med. Christoph Külkens, Prof. Dr. med. habil. Jürgen Wollenhaupt

In Kasuistiken aus verschiedenen Hamburger Krankenhäusern und Arztpraxen verfolgen wir den Weg vom (alltäglichen) Symptom zur Diagnose. verschiedene Referenten

Ein faszinierender Aspekt unseres Berufes ist der Weg vom Symptom zur Diagnose. Nicht umsonst ist das Lernen durch eine Kasuistik unter Ärztinnen und Ärzten sehr beliebt. Diagnostische Hypothesen, die Erwägung und der Ausschluss von Differentialdiagnosen vermitteln uns Fachwissen – weit über die oft überraschende Lösung hinaus.

An diesem Abend berichten jüngere Ärztinnen und Ärzte über Fälle und Krankheitsverläufe, die eine diagnostische Herausforderung darstellten. Sie haben uns viel Wissenswertes mitzuteilen und verfolgen den differentialdiagnostischen Weg bis zur Lösung des Falles.

Der Abend wird interaktiv gestaltet und gibt allen Teilnehmern die Möglichkeit, an der Lösung mitzuarbeiten und seine Hypothesen zu überprüfen.

Wichtig:

Für die erste Fortbildung in diesem neuen Format haben wir zunächst den großen Themenbereich „Infektionen“ ausgewählt. Hierzu bitten wir nun junge Kolleginnen und Kollegen in der Ausbildung um Vorschläge interessanter Kasuistiken aus ihrem Bereich.

Ansprechpartner für Fragen und Vorschläge (bis 31.12.2018):

- Prof. Dr. med. Jürgen Wollenhaupt:
wollenhaupt@rheumatologikum.hamburg

- Dr. med. Christoph Külkens:
c.kuelkens@asklepios.com